

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Daweke, Graf von Waldburg-Zeil, Clemens, von Schmude, Dr. Kunz (Weiden), Frau Dr. Wisniewski, Eymann, Seesing, Dr. Hüsch, Dr. Hornhues, Carstensen (Nordstrand), Dr. Jobst, Reddemann, Dr. Lammert, Magin, Dr. Hoffacker, Schemken, Frau Roitzsch (Quickborn), Hornung, Nelle, Wilz, Regensburger, Müller (Wesseling), Dr. Götz, Jäger (Wangen), Boroffka, Kittelmann, Kroll-Schlüter, Rossmannith, Saurin, Dr. Schroeder (Freiburg), Sauter (Ichenhausen), Frau Verhülsdonk, Frau Krone-Appuhn und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Dr.-Ing. Laermann, Neuhausen, Kohn und der Fraktion der FDP

Förderung hochbegabter Kinder und Jugendlicher

Die Bundesregierung hat in ihrem Bericht zur Sicherung der Zukunftschancen der Jugend in Ausbildung und Beruf (Drucksache 10/1716) deutlich gemacht, daß unsere Gesellschaft auf ein hohes Qualifikations- und Leistungs niveau der gesamten Bevölkerung, aber auch auf herausragende Leistungen einzelner angewiesen ist.

Begabten- und Hochbegabtenförderung sind deshalb zur Verwirklichung des Bürgerrechts auf Bildung ebenso unverzichtbar wie die Breitenförderung. Begabten- und Hochbegabtenförderung ist eine ständige Aufgabe für alle im Bildungs- und Ausbildungsprozeß Beteiligten und sie muß unabhängig von sozialer Herkunft und Situation erfolgen. Hochbegabte junge Menschen bedürfen zur vollen Entfaltung ihrer Fähigkeiten einer besonderen Förderung, ohne die sie sich nicht adäquat entwickeln können. Eine solche Förderung beeinträchtigt die Bildungsmöglichkeiten anderer Kinder und Jugendlicher nicht.

Wir fragen deshalb die Bundesregierung:

1. Wie beurteilt die Bundesregierung den gegenwärtigen Stand der Hochbegabtenförderung sowie der Hochbegabtenforschung in der Bundesrepublik Deutschland?
2. Welche Notwendigkeiten und Möglichkeiten sieht die Bundesregierung im Rahmen ihres Gesamtkonzepts zur Bildungs- und Wissenschaftspolitik zur Förderung von besonderen Begabungen?
3. Inwieweit ist die Förderung Hochbegabter Gegenstand der bildungspolitischen Zusammenarbeit von Bund und Ländern?

4. Welche ausländischen Erfahrungen gibt es bei der besonderen Förderung Hochbegabter, und welche Folgerungen könnten daraus für die Politik in der Bundesrepublik Deutschland abgeleitet werden?
5. Der BMBW hat die Schirmherrschaft über die 6. Weltkonferenz für Hochbegabte, die im August 1985 in Hamburg stattfinden wird, übernommen.

Welche Ergebnisse erwartet die Bundesregierung von dieser auch aus öffentlichen Mitteln geförderten Konferenz?

Bonn, den 12. März 1985

Daweke
Graf von Waldburg-Zeil
Clemens
von Schmude
Dr. Kunz (Weiden)
Frau Dr. Wisniewski
Eylmann
Seesing
Dr. Hüsch
Dr. Hornhues
Carstensen (Nordstrand)
Dr. Jobst
Reddemann
Dr. Lammert
Magin
Dr. Hoffacker
Schemken
Frau Roitzsch (Quickborn)
Hornung
Nelle
Wilz
Regenspurger
Müller (Wesseling)
Dr. Götz
Jäger (Wangen)
Borofika
Kittelmann
Kroll-Schlüter
Rossmannith
Saurin
Dr. Schroeder (Freiburg)
Sauter (Ichenhausen)
Frau Verhülsdonk
Frau Krone-Appuhn
Dr. Dregger, Dr. Waigel und Fraktion

Dr.-Ing. Laermann
Neuhausen
Kohn
Mischnick und Fraktion